

Palästinensische Filme im deutschen Verleih

Von Irit Neidhardt

Angesichts des genozidalen Krieges gegen die Bevölkerung des Gazastreifens und in Anbetracht der großen palästinensischen Diaspora in der Bundesrepublik – der größten in Europa – werden im Folgenden palästinensische Filme im deutschen Verleih vorgestellt, die Kinos für Filmreihen oder Einzelveranstaltungen zur Verfügung stehen. Die bundesdeutsche Filmförderung finanziert seit Jahrzehnten palästinensische Filme, sehr unterschiedliche Werke, in denen Palästinenser:innen ihre Situation, selten jedoch in der BRD (und der DDR), darstellen und reflektieren. Sie machen palästinensisches (Alltags-)Leben unter den verschiedenen Spielarten der Besatzung und des Exils sichtbar.

Das ZDF (Redaktion Kleines Fernsehspiel) koproduzierte 1980 Michel Khleifis Film *Das fruchtbare Gedächtnis*, ein abendfüllendes dokumentarisches Portrait zweier allein-stehender Frauen (Arsenal Institut für Film und Videokunst, 16mm). Damit begründete Khleifi das unabhängige palästinensische Kino, zu dem sich alle weiteren hier genannten Filmschaffenden zählen. Nach Rashid Mashrawi, dessen Filme *Ausgangssperre* (1993) und *Haifa* (1996) von Ventura verliehen wurden, sind die Brüder Arab & Tarzan Nasser die einzigen Regisseur:innen aus Gaza, die international wahrgenommen werden. Ihre Liebeskomödie *Gaza Mon Amour* (2020), mit Hiam Abbas und Salim Dau in der Hauptrolle, ist bei Alamode zu bekommen. Mashrawi initiierte im November 2023 die Kurzfilmkompilation *From Ground Zero* (2024, mec film) mit Geschichten, die die Trauer, den Überlebenswillen, die Freude und die Hoffnung widerspiegeln, die den Menschen in Gaza innewohnen.

Die aktuell eskalierende Gewalt in der Westbank wird exemplarisch in Basel Adra, Hamdan Ballal, Yuval Abraham und Rachel Szor's Oskar Gewinner *No Other Land* (2024, IMMERGUTEFILME) behandelt. Das EZEF verleiht Mohammed Alatars Filme *Broken. A Palestinian Journey through International Law* (2018) über die Sperrmauer, die der israelische Staat zur Westbank gebaut hat sowie *Jerusalem - The East Side Story* (2008) über den Streit um die politisch und religiös aufgeladene Stadt. Entlang der Trennlinie, an der heute die Mauer steht und zwischen Jerusalem und Ramallah spielt auch Hany Abu Assad's Roadmovie *Rana's Wedding* (2002, mec film, 35mm / DVD). Tawfik Abu Wael's dichtes Portrait einer Familie im Nirgendwo, *Atash*, spielt auf einem ehemaligen israelischen Militärübungsplatz im Norden des Landes, das einzige Gebiet, dass Palästinenser*innen bisher von Israel zurückgewinnen konnten (2004, mec film, 35mm / DVD).

Annemarie Jacirs humorvolles Roadmovie *Wajib* (2017, mec film) führt durch das palästinensische Nazareth. In Haifa spielt Maha Hajs Tragikomödie *Mediterranean Fever* (2022, Neue Visionen) und in *Vom Gießen des Zitronenbaums* (2019, Neue Visionen) sucht Elia Suleiman in den westlichen Metropolen einen Ort um heimisch zu werden und kehrt doch nach Nazareth zurück. In seinen essayistischen Filmen betrachtet Kamal Aljafari die Situation der Palästinenser*innen mit israelischem Pass sowie die Geschichte Zerstörung und israelische Aneignung palästinensischer Infrastruktur und Kultur. Die Filme sind englisch untertitelt (kamalaljafari.art). Wissam Zureik erörtert in seinen klassischen Dokumentarfilmen *Woher kommst du?* (2014, woher-kommst-du.de) und *Heimat am Rande* (2018, heimatamrande.de) ähnliche Fragen.

Cherien Daibis Familien-Komödie *May und die Liebe* (2013) spielt im jordanischen Exil, ist in der Zweitausendeins Edition erschienen und kann eventuell auch im Kino eingesetzt werden. In seinem abendfüllenden Dokumentarfilm *A World Not Ours* kehrt Mahdi Fleifel nach Ain El Hilwe, das Flüchtlingslager im Libanon, in dem er aufwuchs zurück (mit deutschen Untertiteln über Nakba Filmworks in London). Die in Berlin geborene Pary El-Qalqili reflektiert in *Schildkrötenwut* (2012) das Verhältnis zu ihrem palästinensischen Vater (paryelqalqili.com). Beim Deutschen Rundfunkarchiv ist Mohamoud Khalils mittellanger Diplomfilm *Heidia Mourad – I am not a Dreamer* zu bekommen, der einen Einblick in das Leben einer Palästinenserin in der DDR gibt.